

Auf hohem Niveau

Benefizkonzert Meisterschüler von Ingmar Schwindt stellen sich vor

Kaufbeuren Wer letzten Freitag das Benefizkonzert im Jakob-Brucker-Gymnasium besuchte, hatte eine gute Wahl getroffen. Erstens versprochen Meisterschüler der Klasse von Ingmar Schwindt Musikgenuss pur, zweitens konnte man gewiss sein, einen wirkungsvollen Beitrag für die Arbeit der Käuferbeurer Hilfsorganisation Humedica zu leisten. So verlieh Initiator und Spiritus Rector des Abends, Ingmar Schwindt, seiner Freude Ausdruck, als er die doch beachtliche Zuhörerschaft zu seinem „Homederby“ willkommen hieß.

Eine kurze Information über seine Organisation lieferte Humedica-Geschäftsführer Bernd Herger, der Einblick gab in die vielfältigen, vor allem medizinischen Hilfestellungen, die seine Organisation weltweit auf allen Kontinenten leistet.

Den Anfang machte die in München lebende und vornehmlich im oberbayerischen Raum tätige, aus Kroatien stammende Pianistin Bojana Sinuc mit Bachs c-Moll-Partita. Ihre kräftige und nuancenreiche Spielweise brachte die Architektur der Bachschen Polyphonie klar und prägnant zum Ausdruck. Wie hatte Beethoven einst voller Bewunderung ausgerufen: „Nicht Bach -Ozean müsste er heißen!“ Und so bereitete die Eröffnung des Abends den großen Hörer genuss einer Musik, deren barocke Strenge, aber auch gefühlvolle Melodik den adäquaten Boden für die Darbietungen von Kompositionen aus späterer Zeit bildeten.

Virtuosität und Charme

Benedikt Strauß, mittlerweile bestens bekannt nicht nur in Kaufbeuren, bot gleich darauf einen willkommenen Kontrast mit Brahms' Fantasien op. 116. Diese Stücke, die neben enormer Virtuosität einen melodienseligen Wiener Charme verbreiten, wurden vom Interpreten in ebenso musikalisch mitreißender wie präzise durchdachter und ausformulierter Weise dargeboten.

Das Klaviertrio Nr. 1 von Dmitri Schostakowitsch bildete einen Riesenschritt in Richtung klassische Moderne. Rhythmus und eigenwillige Harmonik würzen dieses äußerst anspruchsvolle Stück, das allen drei Mitwirkenden hohe Musikalität und souveräne Beherrschung ihres jeweiligen Instruments abverlangte. Die in der Kemptener Musikszene mittlerweile zum Begriff gewordenen Interpreten Lisa Buchmiller (Klavier), Dorothea Späth (Violine), und Stephan Buchmiller (Violoncello), ließen weder im Zusammenspiel noch in der Intonation oder im musikalischen Ausdruck irgendwelche Wünsche offen - und boten somit Gesprächsstoff für die folgende Pause in Hülle und Fülle.

Die Jüngste mit dem Löwenanteil

Den Abschluss und zugleich den Löwenanteil des Konzerts bestritt die erst achtzehnjährige Julia Rinderle mit Beethovens c-Moll-Klaversonate, die ihr auf den Leib geschrieben schien. Mit atemberaubendem Tempo und rasender Geläufigkeit verband sie eine kraftvolle Transparenz, die - wäre es nur geboten erschienen - zu begeistertem „Szenenapplaus“ herausgefordert hätte. Die Romantik kam bei ihr nicht zu kurz. Schumanns „Sinfonische Etüden“ sind virtuose Piano-Musik pur und wurden von der Jüngsten im Bunde der Interpreten an diesem Abend bravourös dargeboten. Der nicht enden wollende Applaus des begeisterten Publikums wurde von Julia Rinderle mit der mitreißenden Toccata op. 11 von Prokofjeff belohnt.

Grund zur Freude über seine begabten und überzeugend auftretenden Meisterschüler hatte natürlich auch Ingmar Schwindt, von dessen überragendem pianistischem und pädagogischem Können jeder Tastenanschlag seiner Schüler bei diesem Konzert zeugte.

Glückliche Verbindung

Musik und Medizin bildeten somit eine „felix conjunctio“, eine glückliche Verbindung, die an diesem Abend eindrucksvoll zur Entfaltung kam. Ingmar Schwindt und seine Meisterschüler bilden jedenfalls ein ausgezeichnetes Team.

Richard Waldmüller